

FAKT **FAMIS** Aktuell

Das
Ganze
sehen.

02 | 2013



Themen dieser Ausgabe:

wachstumsorientiert: technische Dienstleistungen für Hyundai Motorsport in Alzenau

innovativ: neue Ära für Büroimmobilien mit Passivhaustechnologie und regenerativen Energien

schlagkräftig: planen, bauen, überwachen technischer Anlagen aus einer Hand

effizient: neue Energie-Effizienz-Kampagne im Saarland gestartet

FAMIS
GRUPPE

▶ Titelstory

Hyundai Motorsport in Gebäuden von SCHOTT Solar: FAMIS und die schnellen Autos aus Alzenau	4
---	---

▶ Gewerbe

FAMIS übernimmt Betriebsführung für regenerative Erzeugungsanlagen: Solarpark Linslerhof bei FAMIS in sicheren Händen	6
Energieeffiziente Technik vom Feinsten: Center Parcs am Bostalsee setzt auf Know-how von FAMIS	7
Energiedienstleistungen der FAMIS: Energie messen, Energieströme analysieren und Lösungen gemeinsam schmieden	8
HOSPITEC sanierte Lüftungsanlagen: Krankenhaus Pirmasens atmet kräftig durch	10
Grand-Hotel Baden-Baden setzt weiter auf FAMIS	10

▶ Büro- und Gewerbeimmobilien

Neue Ära für Büroimmobilien mit Passivhaustechnologie und regenerativen Energien: Energiekosten auf Nullniveau	11
---	----

▶ Kommunales & Bäder

Umweltministerin Anke Rehlinger: Keine Verordnungs- und Gesetzeswut beim Thema Energieeffizienz	12
FAMIS als innovativer Lösungsanbieter: Erneuerbare und effiziente Energie für Kommunen	13
Neue Infokampagne Energieeffizienz und Energiesparen gestartet	14

▶ Newsticker

▶ FAMIS & Partner

Interview mit Stefan König und Lutz Koch: FAMIS auf dem Weg zum bundesweiten Energiedienstleister	18
Projektmanagement der FAMIS: Das Planen, bauen, überwachen	20
Neues Reinigungskonzept Comco écologique: Im Einklang mit der Umwelt	22

Impressum

Herausgeber: FAMIS GmbH

Verantwortlich: Stefan König

Redaktion: Armin Neidhardt

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Sascha Sprenger

Fotos: COMCO, FAMIS, fotolia.de, brainwoks unlimited, Brenners Parkhotel, FloSundK,

Dirk Guldner, Hyundai Motorsport, Armin Neidhardt, Markus Reuter, Christian Seiwert,

Jacques Wenger

Gestaltung: Michael Weiss

Druck: Repa Druck Ensheim

Auflage: 2.000

Liebe Leserinnen und Leser,



frischer Wind weht durch die FAMIS-Gruppe und macht die Sicht auf neue Perspektiven frei. Nach 15 erfolgreichen Jahren ist FAMIS längst den Kinderschuhen entwachsen und zu einer festen Größe im sich wandelnden Energiedienstleistungsmarkt geworden. Als Spezialist für Energiedienstleistungen samt technischer Infrastrukturen und Services liegt das Unternehmen voll im Trend der Zeit. Praxiserprobtes Know-how, hohe Lösungskompetenz, Flexibilität und Schnelligkeit sind Trümpfe, die die FAMIS mittlerweile bundesweit aus dem Ärmel holt. Der Einsatz wird honoriert, wie das jüngste Beispiel aus der Industrie zeigt: Schott und Hyundai Motorsport setzen am Standort Alzenau bei Frankfurt auf die Kompetenz der FAMIS-Gruppe: Minimierung der Betreiberverantwortung, 24-stündiger Rund-um-Service, transparente Dokumentation und stete Optimierung der technischen Anlagen seitens FAMIS sind klare Pluspunkte im Wettbewerb.

Die Victor's-Gruppe vertraut ebenso dem Können der FAMIS, vor allem in Fragen der Energieversorgung mit Block-Heizkraftwerken und das inzwischen bundesweit.

Neu im Fokus der FAMIS-Gruppe sind die Betreiber von Büro- und Gewerbeimmobilien. Die gewerblich genutzten Passiv-Energiehäuser des Partners OBG und des Tochterunternehmens ENERVENTIS setzen neue Maßstäbe in punkto Energie-Effizienz.

Und auch beim Thema Ausbau regenerativer Energien und Biomasse-Verwertung stellt FAMIS einmal mehr ihr Können unter Beweis.

Mit einer klaren Ausrichtung auf Dienstleistungen rund um Energie und technischer Infrastrukturen will FAMIS in den nächsten Jahren ihren Wachstumskurs konsequent weiterverfolgen. Dazu werden neue Standorte geplant und die Anzahl der Mitarbeiter für den Bereich Energieeffizienz und Contracting erhöht. Industrie und Gewerbe mit ihren hohen Anforderungen an die Energieversorgung, die gewerbliche Immobilienbranche, der Gesundheitssektor, aber auch der Bäderbetrieb sind die erfolgreichen Zielmärkte, in denen FAMIS wachsen wird.

Nach wie vor von Bedeutung auch die Region, in der FAMIS erwachsen geworden ist. Hier ist das Unternehmen FAMIS eine absolut wichtige Stütze der VSE-Gruppe, an der beim Thema Energiedienstleistungen niemand vorbeikommt. Den Schwung und Elan des frischen Winds mitnehmen, die Verantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärken, mit neuen und bewährten Partnern Ideen entwickeln und erfolgreich am Markt umsetzen, daran arbeitet die FAMIS-Gruppe für ihre Kunden.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine spannende Lektüre und gute Unterhaltung.

Herzlichst

Lutz Koch

Stefan König

FAMIS-Geschäftsführung

Hyundai Motorsport
in Gebäuden
von SCHOTT Solar



FAMIS und die schnellen Autos aus Alzenau

➔ Wo einst Solarzellen gebaut wurden, werden heute Sportboliden auf ihren nächsten Einsatz bei der World Rallye Championship (WRC) vorbereitet. Die im Dezember letzten Jahres gegründete Firma Hyundai Motorsport GmbH hat ihren Sitz im Industriegebiet Nord von Alzenau rund 40 km südöstlich von Frankfurt in einem Teil der ehemaligen Produktionshallen der SCHOTT Solar AG. Die Tochterfirma des südkoreanischen Konzerns Hyundai hat Großes vor: Ab 2014 will Hyundai auf die WM-Bühne. Doch zunächst geht es darum, ein schlagkräftiges Team zusammenzustellen, die benötigte Hightech-Infrastruktur aufzubauen und das Team einzuarbeiten. Bis Ende des Jahres sollen in Alzenau rund 100 Mitarbeiter beschäftigt sein, überwiegend Spezialisten aus der internationalen Automobil- sowie Motorsportbran-

che. Motoren wurden in Korea vorentwickelt und die Technologie nach Alzenau transferiert. Hier erfolgt der Aufbau der Fahrzeuge zu echten Rallyefahrzeugen. Vorbild ist einer der größten Wettbewerber auf dem Weltmarkt: Volkswagen. „Sie machen seit Jahren Motorsport auf höchstem Niveau und wissen wie man ein konkurrenzfähiges Auto baut“, erklärt Teamchef Michel Nandan von Hyundai Motorsport. Auf jeden Fall hat die Konzernleitung in Südkorea die Tochterfirma mit einem ordentlichen Budget ausgestattet, um im Motorsport in der Weltspitze ganz vorn dabei zu sein.

Facility Management von FAMIS

Hyundai Motorsport hat in Alzenau nicht nur eine hervorragende Infrastruktur vorgefunden, sondern auch Gebäude der SCHOTT Solar AG mit einer Topausstat-

tung. Das fast 33.000 m² große Gesamtareal des Produktionsgebäudes ist zehn Jahre alt und wurde in den Jahren 2005 und 2009 um technische Ausbauten und Flächen erweitert. Hinzu kommen moderne klimatisierte Büroflächen, Konferenzräume sowie ein repräsentatives Foyer. Wie könnte es für eine Solarfirma anders sein, wurde von Anfang an die Dachfläche mit Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung ausgerüstet. Ein zentrales Leitsystem steuert und überwacht alle technischen Anlagen. Ständige Verbesserungen im Bereich der Energieeinsparung sowie in der Regelungs- und Steuerungstechnik gehören zum Gesamtkonzept. Zu dem Komplex zählt zudem das ehemalige Forschungs- und Entwicklungszentrum mit hochwertiger technischer Ausstattung und einer Gesamtfläche von 3.600 m².



Hyundai

Die Hyundai Motor Company (HMC) wurde 1967 in Südkorea gegründet. Erstes Modell war eine Lizenzproduktion des Ford Cortina. Doch bereits Anfang der siebziger Jahre entschloss sich Hyundai, eigene Autos zu entwickeln. Das erste eigene Modell, der „Pony“, wurde auf Anhieb ein Erfolg und ebnete den Weg für den weiteren Fortschritt in der Fahrzeugentwicklung. Heute ist Hyundai der viertgrößte Automobilhersteller der Welt. Vor allem die Exportmärkte haben zu diesem Erfolg beigetragen, denn mittlerweile setzt Hyundai dort rund 80 Prozent der Produktion ab. Hyundai Motor Deutschland GmbH startete 1991. Nach 20 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Emil Frey Gruppe Deutschland übernahm die Hyundai Motor Company 2012 das Unternehmen. In den letzten zehn Jahren vervierfachten sich die Neuzulassungen der PKW in Deutschland auf über 100.000 Autos im Jahr 2012. Seine Aktivitäten im europäischen Markt lenkt das Unternehmen von seiner 2001 gegründeten Europazentrale aus, die 2006 nach Offenbach umgezogen ist. Dort wird auch die Deutschlandzentrale von Neckarsulm angesiedelt. Die Hyundai Motorsport hat ihren Standort in Alzenau.

Weitere Infos:

www.hyundai.de



SCHOTT-Konzern

Die SCHOTT AG mit Sitz in Mainz ist ein internationaler Technologiekonzern mit mehr als 125 Jahren Erfahrung. Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharmazie, Elektronik, Optik, Solarenergie und Automotive. Im Geschäftsjahr 2011/12 erzielte der Konzern weltweit einen Umsatz von zwei Milliarden Euro, davon 86 Prozent außerhalb Deutschlands. Der SCHOTT-Konzern beschäftigt rund 16.000 Mitarbeiter, davon 5.600 in Deutschland und ist mit Produktionsstandorten und Verkaufsbüros in 35 Ländern vertreten. Die Carl-Zeiss-Stiftung ist Alleinaktionärin der SCHOTT AG. Am Standort Alzenau kümmert FAMIS sich um Betrieb der gebäudetechnischen Anlagen samt Services.

Weitere Infos:

www.schott.com

Da SCHOTT Solar seine Produktion von Solarzellen verlagert hat, stand einer neuen Nutzung der Hallen nichts mehr im Wege. Zur gleichen Zeit hat SCHOTT auch den technischen Betrieb aller gebäudetechnischen Anlagen neu ausgeschrieben. Dabei konnte sich die FAMIS gegenüber den Wettbewerbern durchsetzen und kümmert sich seit April dieses Jahres um den technischen Betrieb und Services des SCHOTT-Konzerns am Standort Alzenau.

FAMIS ist bereits seit 2005 in Alzenau tätig und bietet in den dortigen Gewerbe- und Industrieparks technische und infrastrukturelle Facility Management-Dienstleistungen an. Nicht nur die Mieter profitieren von der Erfahrung der FAMIS, sondern auch die Gebäudeeigentümer, die ihre Betreiberverantwortung für die hochtechnisierten Gebäude in erfahrenen Händen wissen. Zug um Zug kamen in den letzten Jahren neue Standorte und neue Kunden rund um Alzenau zur FAMIS wie NUKEM Technologies, Heraeus, Applied Materials, Leybold Optics oder wie jetzt SCHOTT. „Die Kunden sind froh, dass sie einen verlässlichen und erfahrenen Partner direkt vor Ort haben“, erläutert FAMIS-Objektleiter Karl-Heinz Lauer.

Neben der kompletten Haustechnik kümmert FAMIS sich um die Instandhaltung und Wartung der technischen Anlagen, deckt mit seinen Tochterunternehmen das infrastrukturelle Facility Management ab und steht auch der Hyundai Motorsport mit Rat und Tat zur Seite. „FAMIS ist mit mehreren Mitarbeitern direkt in Alzenau vor Ort vertreten, bietet schnell und flexibel einen Rund-um-die-Uhr-Service an, entlastet den Kunden bei der Dokumentation und hat neben den Standardleistungen jede Menge individuelle Dienstleistungen auf Lager“, so Jürgen Bauer vom Vertrieb der FAMIS.

Schritt für Schritt baut FAMIS so ihre Marktposition im Rhein-Main-Gebiet weiter aus.

Weitere Infos:

karl-heinz.lauer@famis-gmbh.de

juergen.bauer@famis-gmbh.de

Solarpark Linslerhof bei FAMIS in guten Händen

FAMIS übernimmt Betriebsführung für regenerative Erzeugungsanlagen



Sonnige Zeiten für das Saarland:
Beim Linslerhof in der Gemeinde

Überherrn stellt die FAMIS einmal mehr ihre Kompetenz bei der Betriebsführung von regenerativen Erzeugungsanlagen unter Beweis. Dort erzeugt seit vergangem Jahr die größte Solaranlage des Saarlandes mit 10,4 Megawattpeak installierter Leistung bei Sonnenschein und optimaler Einstrahlung rund 10 Mio. Kilowattstunden Strom aus Sonnenlicht pro Jahr. Die Solarpark Linslerhof GmbH mit Geschäftsführer Wendelin von Boch hat dort im Sommer 2012 die rund 16 Mio. Euro teure Anlage realisiert.

Allein 44.000 Solarmodule wurden dort auf dem ca. 20 Hektar großen Ackergelände installiert. Während die Planung in den Händen der Ökostrom Saar lag, hat FAMIS seit Anfang 2013 den kompletten Betrieb inklusive Wartung des Solarparks mit eigenem Personal übernommen. Ausschlaggebend für den Zuschlag war neben der Fachkompetenz der FAMIS vor allem der 24-stündige Servicedienst an 365 Tagen im Jahr. Schließlich soll die Anlage in die so genannte EEG-Direktvermarktung aufgenommen werden und da ist jede Minute kostbar, wenn es mal zu einer Störung kommt. FAMIS ist von Saarlouis oder Saarbrücken innerhalb von 60 Minuten vor Ort. „Mit FAMIS haben wir einen zuverlässigen Partner, der den Solarpark rund um die Uhr sicher online überwacht“, betont Wendelin von Boch. Die Überwachung erfolgt über eine spezielle Software direkt beim Stör- und Vermittlungs-Team der energis in der Leitwarte in Saarbrücken. Von dort aus kann der Bereitschaftsdienst binnen Sekunden benachrichtigt werden.

Ansprechpartner der FAMIS für die Solaranlage auf dem Linslerhof ist Andreas Windhäuser.



Bundesumweltminister Peter Altmaier, Bernd Gillo, Bürgermeister von Überherrn, und Wendelin von Boch (v.l.n.r.) an der Solaranlage auf dem Linslerhof.

Kompetent, sicher, serviceorientiert

FAMIS hat auf dem Gebiet der Planung und Betriebsführung von regenerativen Erzeugungsanlagen jahreslanges Know-how. So hat der Energiedienstleister beispielsweise 15 Photovoltaikanlagen für die Kommunale Dienste Tholey geplant. Kompetenz bringt das Unternehmen vor allem aus der Betriebsführung von Block-Heizkraftwerken und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit. Von der Planung über die Umsetzung bis zum Betrieb inklusive Wartung, Instandsetzung, Monitoring

und Reporting ist FAMIS in diesem Bereich bundesweit erfolgreich unterwegs. Ziel sei es zudem, die Kompetenz der Betriebsführung auf dem Gebiet der Windenergie weiter voranzutreiben, so Hans-Jürgen Biwer, Leiter technischer Betrieb und Service der FAMIS. Know-how, Sicherheit, Service, Flexibilität und Schnelligkeit seien die Trümpfe der FAMIS schlechthin. „Darauf können sich unsere Kunden verlassen.“

Weitere Infos:

hans-juergen.biwer@famis-gmbh.de



Peter Altmaier begrüßt FAMIS-Projektleiter Andreas Windhäuser (r.).



Center Parcs am Bostalsee setzt auf Know-how der FAMIS

Energieeffiziente Technik vom Feinsten



Am 1. Juli öffnete der Ferienpark Bostalsee seine Türen. Die Ferienanlage von Center Parcs am Bostalsee in der Gemeinde Nohfelden ist eines der größten touristischen Projekte im Saarland. Als eine der modernsten Anlagen Europas stehen zunächst 350 und später 500 Häuser für die Feriengäste zur Verfügung.

Damit es den Gästen in puncto Wärmeversorgung an nichts fehlt, ist die Kompetenz des Energiedienstleisters FAMIS gefragt. Mit integrierten Gesamtkonzepten zum Energie- und Wassersparen hat FAMIS sich in der Bäderszene bundesweit einen Namen gemacht. Viele Städte und Gemeinden, aber auch Generalplaner haben sich von der Kompetenz der FAMIS in Sachen Planung, Bau und Betrieb von großtechnischen Anlagen im Bäderebereich überzeugt. So auch Center Parcs.

Planung und Bau der Zentraleinheit durch FAMIS

Das Herzstück der modernen Ferienanlage ist die so genannte Zentraleinheit, eine kleine „Stadt“ für sich mit integriertem Schwimmbad, mehreren Restaurants, einem Supermarkt, Spielplatz, Bowlingbahn, einem House of Games und vielem mehr. FAMIS hat dort die haustechnischen Gewerke geplant und die Wärmeversorgung der Zentraleinheit geplant und gebaut. Außerdem ist FAMIS verantwortlich für den Betrieb von drei Gas-Brennwertkesseln und zwei Blockheizkraftwerken mit einer Wärmegeleistung von rund 2,8 MW und einer Stromerzeugung von 280 kW.

Das Schwimmbad „Aquamundo“ verfügt über eine Gesamtwasserfläche von rund 1.100 qm. Ein Wellenbecken, drei Großrutschen, ein riesiger Wasserspielplatz, ein Kleinkinderbecken mit Sandinsel, zwei Whirlpools und ein Außenbecken laden künftig Groß und Klein zu einem

außergewöhnlichen Badevergnügen ein. Auch Tagesbesucher aus dem Umland werden dort gern gesehene Gäste sein. FAMIS hat den Einsatz modernster Technik geplant, die höchsten Ansprüchen an die Umwelt genügen. Allein die Wasseraufbereitungsanlage muss in der Lage sein, stündlich 970 Kubikmeter Wasser aufzubereiten.

Das St. Wendeler Land, die Vorzeige-Touristik-Region des Saarlandes, werde von der Ferienanlage profitieren, sind sich Experten und Politik einig. Mit über 43 Millionen Menschen im Umkreis von dreieinhalb Autostunden besitzt die Anlage das größte Einzugsgebiet aller von Center Parcs betriebenen Parks. Damit sich die Gäste dort wohlfühlen, dafür wird auch FAMIS ein gutes Stück zu beitragen.

Weitere Infos:

sven.peter@famis-gmbh.de



Energiedienstleistungen der FAMIS

Energie messen, Energieströme analysieren und Lösungen gemeinsam schmieden

➔ Während die regenerativen Energien sich in den Schlagzeilen der Medien „sonnen“, führt das Thema Energieeffizienz in der breiten Öffentlichkeit eher ein Schattendasein. Dabei haben Fachleute errechnet, dass in diesem Bereich Energie-Einsparpotentiale sogar über 30 Prozent zu heben sind. Vorausgesetzt, die Energie wird effizient eingesetzt. Besonders das produzierende Gewerbe bietet für Energieeffizienz-Maßnahmen ein breites Arbeitsfeld. Maschinen, Heizung, Lüftung, all' das braucht je nach Produktionsprozess Strom, Wärme, Kälte, Druckluft in ganz unterschiedlichen Mengen zu verschiedenen Tageszeiten. Doch wer wissen will, wo die Energie in der Produktion genau hinfließt, ob sie in der bereitgestellten Menge am gewünschten Ort auch ankommt und wer darüber hinaus einen effizienten Energieeinsatz plant, der muss die Energie-

ströme im Unternehmen genauer betrachten.

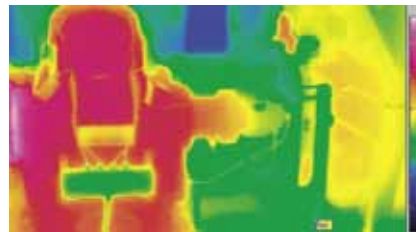
Damit der Energieeffizienz in Deutschland ein wenig mehr auf die Sprünge geholfen wird, hat der Gesetzgeber ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt. Wer als Unternehmen des produzierenden Gewerbes kein Energiemanagementsystem nach DIN EN 16001 bzw. ISO 50001 einführt, dem wird der Spitzensteuerausgleich für 2013 und 2014 bei der Erdgas- und Stromsteuer nicht mehr gewährt. Und ab 2015 kommt es noch dicker: dann soll die Entlastung zusätzlich davon abhängig gemacht werden, ob die Unternehmen ein festgelegtes jährliches Einsparziel beim Energieverbrauch erreichen. Zu gut deutsch: es besteht akuter Handlungsbedarf, die Energieströme unter die Energiesparlupe zu nehmen.

Energiekompetenz von Anfang an

Guter Rat ist gefragt. Doch mit FAMIS steht dem produzierenden Gewerbe ein

kompetenter Energiedienstleister zur Verfügung. In zahlreichen Industrie- und Gewerbeunternehmen, in Krankenhäusern sowie in kommunalen Gebäuden hat die FAMIS ihre Kompetenz und jahrelanges Know-how in der Betriebsführung erfolgreich unter Beweis gestellt. FAMIS verfügt über ein umfangreiches technisches Equipment, um mit eigenem Personal die Energieströme aufzuspüren, zu analysieren und gemeinsam mit den jeweiligen Kunden Lösungsvorschläge zu erarbeiten und umzusetzen.

Aufgrund der sehr komplexen Regularien und der enormen Gesetzesfülle sind Unternehmen gut beraten, Energie-Fachleute zu konsultieren. FAMIS aus der VSE-Gruppe arbeitet zum Beispiel in der Produktentwicklung und bei den neuesten gesetzlichen Anforderungen Hand in Hand mit der VSE und der energis. Das sichert den Kunden umfangreiches und praxisnahes Know-how immer auf dem neuesten Stand der Technik und der Gesetzesanforderungen.



Analyse, Planung und Umsetzung von Lösungen seien von einem ständigen Verbesserungsprozess begleitet, so Armin Duchstein von der FAMIS und Leiter der Abteilung Projektmanagement. „Wir betrachten die Energiekosten eines Gebäudes vom Anfang bis zum Ende, sprich den gesamten Lebenszyklus. Außerdem haben wir sehr viel Erfahrung in den Bereichen Elektrotechnik, Gebäudeleittechnik, Schwimmbadtechnik, Betrieb von Energiezentralen, Kraftwärmekopplungsanlagen und regenerative Energien sowie Energiemonitoring. Zudem garantiert unsere Zertifizierung ein Höchstmaß an Qualität.“

Fazit:

Wer auf das Know-how der FAMIS setzt, optimiert seine Energiekosten, spart Geld und tut der Umwelt etwas Gutes. Gründe genug, mal nachzufragen:

Weitere Infos:

armin.duchstein@famis-gmbh.de

ralph.mueller@energis.de



Energie messen

Die Energieanalyse ist Voraussetzung, um beim Energiecontrolling Prozesse zu beurteilen, Handlungsfelder zu definieren und Projekte erfolgreich umzusetzen.

Deshalb verfügt FAMIS über eine Vielzahl von Messgeräten und geschulten Mitarbeitern, die Know-how und Erfahrung mit diesem Equipment haben.

Die Messgeräte decken folgende Einsatzgebiete ab:

- ▶ Wärmeverteilung (Energieverteilung und -verbrauch im Wärmenetz)
- ▶ Wärmeerzeugung (Energieumwandlung in Kesselanlagen)
- ▶ Wärmeschutz (Thermografie)
- ▶ Lüftungstechnik (Analyse von Lüftungsanlagen)
- ▶ Stromversorgung (Energie- und Leistungsanalyse, Überprüfen)
- ▶ elektrische Anlagen (Beurteilung des Zustands elektrischer Anlagen)
- ▶ Lichttechnik (Beleuchtungsstärken)
- ▶ MSR-Technik wie Prüfung und Kalibrierung von Temperaturfühler und Thermostaten
- ▶ Abwasserentsorgung, Wasserver- und -entsorgung (Analyse von Abwassernetzen)
- ▶ technische Gase wie Druckluft (Ermittlung von Leckagen)

Krankenhaus Pirmasens atmet kräftig durch



HOSPITEC sanierte Lüftungsanlagen

Das Städtische Krankenhaus Pirmasens hat den Gesundbrunnen der HOSPITEC erfolgreich durchlaufen. Nach der Diagnose „Energieverlust“ verordnete der Facility Manager im Krankenhaus HOSPITEC eine strenge Therapie und sanierte 2012 die Lüftungsanlagen. Heute kann die Klinik wieder frei durchatmen und spart rund 3.000 Megawattstunden Energie im Jahr für Heizen und Kühlen. Die Einsparungen bewegen sich bei der Zuluft zwischen 19 und 28 Prozent und bei der Abluft zwischen 17 und 23 Prozent. Die zentrale Wärmerückgewinnung sorgt für eine Gesamtenergie-Einsparung von rund 50 Prozent. Die Investitionskosten von ca. 1,5 Mio. Euro amortisieren sich nach sieben Jahren.

Parallel dazu hat HOSPITEC die Planung und Baubetreuung für die haustechnischen Gewerke beim Neubau des ambulanten medizinischen Versorgungszentrums für die Fachrichtungen Urologie und Gynäkologie übernommen. Auch diese Maßnahme wurde letztes Jahr erfolgreich abgeschlossen.

Derzeit prüfen die Verantwortlichen des Krankenhauses weitere Maßnahmen und vertrauen wieder auf den bewährten Partner HOSPITEC.

Weitere Infos:

markus.reuter@famis-gmbh.de

Grand-Hotel Baden-Baden setzt weiter auf FAMIS

 Weiterer Auftrag für FAMIS von Brenners Park-Hotel & Spa in Baden-Baden, eine der Top-Adressen unter den Grand-Hotels in Deutschland. Im Rahmen von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im dortigen Hotelkomplex ist FAMIS seit 2012 tätig. Für die Villa Stephanie mit integriertem, Ärzte-, Hotel- und Wellness-Bereich ist der Energiedienstleister nicht nur in beratender Funktion unterwegs, sondern hat jetzt auch die Fach-Bauleitung über die gesamte technische Gebäudeausrüstung übernommen.

Weitere Infos:

markus.hussong@famis-gmbh.de





Energiekosten auf Nullniveau

Neue Ära für Büroimmobilien mit Passivhaustechnologie und regenerativen Energien

➔ Jetzt ist es amtlich. Was die Spatzen bereits von den Dächern pfeifen, liegt nun schwarz auf weiß vor: Die Energiekosten für Heizung und Kühlung des ersten Passivbürohauses im Saarland QBUS 1 tendieren gegen Null. Die vorliegende und belastbare Betriebsabrechnung für das komplette Jahr 2012 spricht dabei eine deutliche Sprache. Lediglich 17 Cent pro Quadratmeter für den Betrieb der Wärmepumpe sind zu zahlen. Eine lohnende Angelegenheit für die Mieter des modernen Bürokomplexes im Euroquartier am Saarbrücker Hauptbahnhof. Sie sind begeistert, dass die Passivhaustechnologie die Energiekosten derart drosseln kann. „Während in anderen Immobilien die Heizkosten explodieren, sind wir hier unabhängig von den Preissteigerungen der Energieversorger“, freut sich Geschäftsführer Peter-Jan Funk von ENERVENTIS, die nicht nur die Technische Gebäudeausrüstung geplant hat, sondern selber Mieter ist. So sieht es auch Dr. Marcus

Plach, Managing Director des Mieters ERGOSIGN: „Für uns war die Passivhaustechnologie ein wichtiges Argument für die Anmietung unserer Räume im QBUS. Die Betriebskostenabrechnung zeigt sehr deutlich, dass uns der Immobilienfonds Europaallee GmbH als Bauherr und Vermieter nicht zu viel versprochen hat.“

Nach QBUS 1 folgt QBUS 2

Nach nur zehn Monaten Bauzeit war der QBUS 1 bereits im Dezember 2011 bezugsfertig. Seit Beginn 2012 nutzen alle Mieter ihre Büroräume mit einer Gesamtnutzfläche von rund 1.700 m². Zum ersten Mal im Saarland arbeiten seitdem am Eurobahnhof Unternehmen in einer hoch energieeffizienten Büroimmobilie, bei der die Folgekosten niedrig und klar kalkulierbar sind. Heizung und Kühlung erfolgen unabhängig von fossilen Brennstoffen, denn die Immobilie verwendet geothermische Energie und schon so die Umwelt. Hocheffiziente

Wärmedämmung, Lüftungstechnik mit Wärmerückgewinnung sowie oberflächennahe Geothermie sorgen somit für eine Top-Energieeffizienz.

Aufgrund der anhaltend großen Nachfrage nach energieeffizientem Büroraum am Standort Eurobahnhof hat die Immobilienfonds Europaallee GmbH bereits das zweite QBUS Gebäude mit einem Nettoinvestitionsvolumen von rund 4,7 Mio. Euro projektiert und umgesetzt. Das Bürogebäude mit einer Nutzfläche von rund 2.150 m² wurde von SYNOVOS Projekt aus der OBG Gruppe entwickelt. Schon heute sind alle Büros vermietet. Hauptmieter ist die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC. Wie in QBUS 1 werden die Räume vollständig über Geothermie geheizt und gekühlt. Die zusätzliche geothermische Kühlung rundet das innovative gebäudetechnische Konzept ab und sorgt auch im Sommer für ein angenehmes Raumklima. Nebenkosten für fossile Energieträger entfallen vollständig.


Hinter dem Bauherrn „Immobilienfonds Europaallee“ stehen Investoren aus den Reihen der OBG Gruppe und verbundener Geschäftspartner. QBUS gilt als Prototyp für sicheres und umweltgerechtes Investment für Eigentümer und Mieter. Die OBG Gruppe – entstanden aus dem Kern der 1963 gegründeten Ottweiler Baugesellschaft – geht dabei bei Bau, Planung und Bewirtschaftung neue Wege. Ressourcenschutz, technische Innovation und Investitionssicherheit durch verlässliche Kostenstrukturen sind dabei das A und O.

Das FAMIS-Beteiligungsunternehmen ENERVENTIS plante und realisierte sowohl in QBUS 1 als auch in QBUS 2 die Technische Gebäudeausrüstung. FAMIS selbst, die derzeit schon für die Wartung der Haustechnik im QBUS 1 verantwortlich ist, unterstützt mit ihren Dienstleistungen den bestmöglichen Betrieb der Versorgungsanlagen.

Ansprechpartner:
vincenzo.milazzo@famis-gmbh.de



Umweltministerin Anke Rehlinger: Keine Verordnungs- und Gesetzeswut beim Thema Energieeffizienz Ökologie und Ökonomie unter einen Hut bringen

 Ganz Deutschland redet von der Energiewende und denkt dabei in erster Linie an den Ausbau der regenerativen Energien und damit an die Stromversorgung. Das ist auch im Saarland so. Dabei rückt das Thema Energieeffizienz ein wenig aus dem Blickfeld, obwohl der effiziente Einsatz von Energie wie Strom, Wärme, Kälte und das damit verbundene Energiesparen eigentlich ein alter Hut ist. Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde Strom, Gas oder Wärme ist gut für die Umwelt und schont das Portemonnaie bei allen Verbrauchern.

FAKT hat bei Anke Rehlinger nachgefragt, wie das Thema Energieeffizienz verstärkt in den Fokus gerückt werden kann. Rehlinger ist in der großen Koalition im Saarland seit Mai 2012 Ministerin für Umwelt und Verbraucherschutz und Ministerin für Justiz.

FAKT: Im Saarland ist gerade die Initiative „Energieberatung Saar“ in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium, den saarländischen Energieversorgern und der ARGE Solar auf den Weg gebracht worden. Welche Erwartungen knüpfen Sie daran?

Anke Rehlinger: Die beste Energie ist immer noch die, die wir nicht verbrauchen. Das Thema Energieeffizienz mit Energieeinsparung ist ganz wichtig. Die privaten Haushalte, aber auch unsere großen Industriebetriebe und der Mittelstand sind gefragt, mit Energie effizient umzugehen. Und da sehe ich durchaus noch einige Möglichkeiten. Es gibt bereits ein Energieeffizienz-Netzwerk, das bereits von der Vorgängerregierung auf den Weg gebracht und vom Bund gefördert wurde. Vergleichsmaßstäbe wurden herausgearbeitet und Beispiele geliefert, wie man

in großen Industriebetrieben Energie-sparmaßnahmen umsetzt. Ich glaube, dass Ökonomie und Ökologie sehr gut unter einen Hut zu bringen sind. Wer mitmacht, senkt seine Energiekosten und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

FAKT: Es wird Betriebe geben, die nicht auf den Energiesparzug springen. Was kann die Politik tun, um der Energieeffizienz ein wenig auf die Sprünge zu helfen?

Anke Rehlinger: Ich bin mir gar nicht so sicher, ob wir ordnungspolitisch eingreifen müssen, sondern vielmehr die Kraft der Argumente wirken lässt. Die Rechenergebnisse sprechen doch eine deutliche Sprache. Dieser Prozess wird sich sicherlich langsam entwickeln. Natürlich stellt sich der Industriebetrieb, sprich Investor, die Frage der Amortisationszeit und welche Zah-

len bei der Berechnung zugrunde gelegt werden. Aber auf lange Sicht werden sich die Investitionen in Energieeffizienz-Maßnahmen lohnen. Und das dürfte immer noch das beste Argument sein, ohne dass der Staat mit der großen Verordnungs- und Gesetzeskeule drohen muss.

FAKT: Wie bewerten Sie die bereits vorhandenen Initiativen der Energieeffizienz, z. B. aus der VSE-Gruppe mit dem Energiedienstleister FAMIS?

Anke Rehlinger: Ich glaube, dass den Energieversorgern und vor allem der VSE mit ihren Töchtern und Stadtwerken eine wichtige Rolle zukommt. Sie decken die komplette Wertschöpfungskette ab und sind nah am Verbraucher. Pilotprojekte wie Smart Metering oder Smart Grid begrüße ich sehr. Der Ausbau der regenerativen Energien ist die eine Seite. Die Fragen nach dem Aufbau intelligenter Netzstrukturen oder nach der Stromspeicherung die andere und sind noch gar nicht hinreichend beleuchtet worden. Sie stellen uns künftig vor große Herausforderungen. Deshalb bin ich froh für jeden, der sich dieser Themen annimmt.

FAKT: Wie bewerten Sie das Zusammenspiel der Kräfte in punkto Energie im Saarland?

Anke Rehlinger: Es gibt ein gutes Miteinander. Schließlich haben wir alle das gleiche Ziel: den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzubringen. Natürlich gibt es tendenziell unterschiedliche Interessenslagen, aber der Dialog untereinander ist konstruktiv. Unser Ministerium hat offene Türen, das heißt: Wer plant, Angebote unterbreitet, Einwände vorbringt, kann frühzeitig zu uns kommen. Das gilt für Kommunen genauso wie für Investoren oder Bürgerinitiativen. Damit können wir den einen oder anderen Ärger durchaus vermeiden.



Landrat Patrik Lauer (l.) und Klaus-Dieter Urhan aus dem Wirtschaftsministerium.

FAMIS als innovativer Lösungsanbieter

Erneuerbare und effiziente Energie für Kommunen



Den Einsatz erneuerbarer Energien forcieren und gleichzeitig Energie effizient einsetzen – ein Thema, das bei kommunalen Entscheidungssträgern und Verwaltungen höchste Priorität besitzt. Denn Landkreise, Städte und Gemeinden verwalten eine ganze Reihe von Liegenschaften wie Rathäuser, Schulen, Turnhallen- und Schwimmbäder.

Wie in diesen Gebäuden der Energieverbrauch gesenkt werden kann, darüber informieren Fachleute im Rahmen der Energieberatung Saar und der Förderkulturreise Klima-Plus-Saar des saarländischen Wirtschaftsministeriums auf der Kommunalbörse.

Die 6. Auflage fand im Frühjahr in der Gemeinde Riegelsberg statt. Rund 60 Experten vorwiegend aus Kommunen diskutierten über die Erfahrungen mit

kommunalen Beteiligungsmodellen und über die Fördermöglichkeiten kommunaler Energieprojekte. Die Vertreter aus der Landes- und Kommunalpolitik zeigten sich erfreut, dass sich die Kommunalbörse zu einem wichtigen Baustein in der Energieberatung etabliert habe.

Die FAMIS war auf der Börse mit einem Infostand präsent. Zudem informierten Ralph Schrickel und Ralf Köhler von der FAMIS über die Vorteile von Block-Heizkraftwerken und zeigten innovative Anwendungen der Kraft-Wärme-Kopplung am Beispiel saarländischer Kommunen auf.

[Infos zur Kommunalbörse:](#)

www.saarland.de/100937.htm

[Weitere Infos:](#)

ralf.koehler@famis-gmbh.de

ralph.schricket@famis-gmbh.de



Die saarländischen Energieversorger, die ARGE Solar und das saarländische Wirtschaftsministerium brachten die Kampagne „Energieberatung Saar“ auf den Weg.

Neue Infokampagne Energieeffizienz und Energiesparen gestartet

Potenzial für Kommunen und Unternehmen



Mitte Mai ist der offizielle Startschuss für eine neue Informations- und Beratungskampagne im Rahmen der „Energieberatung Saar“ für kleine und mittlere Unternehmen sowie Kommunen und Landkreise gefallen. Mit an Bord sind ein Großteil der saarländischen Energieversorger, Stadt- und Gemeindewerke, in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr. Das gemeinsame Ziel: Die Beratung und Sensibilisierung von Kommunen sowie kleinen und mittleren Unternehmen zum Thema Energieeffizienz und Energiesparen.

„Ich bin der Überzeugung, dass wir im Bereich der Energieeffizienz mehr tun müssen“, erklärt VSE-Vorstand Dr. Hanno Dornseifer, der Initiator der Kampagne. „Ich bin froh, dass wir fast alle Energieversorger im Saarland mit im Boot haben.“

Unterstützt wird die Kampagne durch die ARGE Solar als kompetentem Partner. „Man könnte uns in diesem Fall als Schnittstelle zwischen den Energieversorgern und den Unternehmen und Kommunen bezeichnen“, erklärt ARGE Solar-Geschäftsführer Ralph Schmitt.

In der ARGE sind ebenso fast alle saarländischen Energieversorger vertreten. Sie soll grundsätzlich die (kostenlosen) Beratungen übernehmen. Da sie zudem über die Kontakte zu den Energieversorgern verfügt, kann die ARGE Solar den Unternehmen und Kommunen gleich die richtigen Partner vermitteln, die sich gegebenenfalls um die Umsetzung eines passenden Konzeptes kümmern können. An dieser Stelle kämen Unternehmen wie die FAMIS ins Spiel, die durch ihr Know-how den spezifischen Bedarf der Unternehmen und Kommunen abdecken können.

„Wir zeigen den Kunden, was sie machen können, und die Energieversorger führen es bei Interesse aus“, fasst Schmitt zusammen.

Der große Unterschied: Die vorherigen Versuche, das Thema in die Gesellschaft zu bringen, wurden zumeist alleine vom Ministerium unternommen. Jetzt können die Energieversorger, die den direkten Draht zu den Kunden haben, diese auf das Thema ansprechen und sofort konkrete Maßnahmen vorschlagen. Auch die ARGE Solar, die seit rund 25 Jahren am Markt ist, hat sich bei den Kunden etabliert und verfügt über gute Kontakte. „Es ist einfach etwas anderes, wenn man als langjähriger Partner auf die Kommunen und Unternehmen zugeht“, sagt Ralph Schmitt.

Sowohl die Energieversorger als auch das Ministerium sehen im Bereich Ener-

gieeffizienz großes Potenzial. „Wir wissen, dass es bei kommunalen Liegenschaften etliche Energie-Einsparmöglichkeiten gibt“, sagt Klaus-Dieter Uhrhan aus dem Wirtschaftsministerium. „Die Erfahrung hat außerdem gezeigt, dass zum Beispiel für Unternehmen durch eine vernünftige Beratung eine Einsparung von zwei bis drei Prozent der Energiekosten im Schnitt möglich ist.“

FAMIS als professioneller Partner bei Energiedienstleistungen

Auch für die derzeit chronisch klammen Kommunen sieht Uhrhan einige Möglichkeiten. „Am Ende ist das immer eine Frage der Finanzierung. Deshalb unterstützt das Land die Energieeffizienzprojekte der Kommunen. Solche Maßnahmen haben einen sehr nachhaltigen Aspekt, sie lohnen sich auf Dauer, halten die Energiekosten geringer und sind gut für die Umwelt. Zudem können sie in erheblichem Maß als Vorbild für die Bürger dienen. Wenn sie beim Energiesparen mit gutem Beispiel vorangehen, schaffen sie damit eine große Akzeptanz unter den Bürgern“, glaubt er.

Neben der Beratung durch die ARGE Solar bietet das Wirtschaftsministerium weiterhin Workshops für kommunale Mandatsträger und Bedienstete an. Dort geht es einerseits um die Planung und Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen, andererseits um ganz konkrete Beispiele, was der Einzelne an seinem Arbeitsplatz zum Energiesparen beitragen kann. „Viele wissen, was man tun kann“, erklärt Uhrhan. „Aber es geht auch darum, dass man sich immer wieder mit diesen Themen beschäftigt und auf dem aktuellsten Stand ist. Insofern ist die Kampagne „Energieberatung Saar“ für die Privathaushalte, die Kommunen und die kleinen und mittleren Unternehmen sehr wichtig.“



Erste Bilanz Ende 2013

Der Zeitrahmen der Kampagne ist zunächst bis Ende 2014 abgesteckt. Ende 2013 soll es eine erste Bilanz geben. „Dann werden wir sehen, wie die Kampagne angenommen wird, ob sie richtig aufgesetzt und kommuniziert wurde – und letztlich natürlich auch, wie groß die Nachfrage ist“, erklärt Dornseifer.

Für die saarländischen Energieversorger bedeutet diese Kampagne im Grunde ein Umdenken: „Die Zeit, in der es nur darum ging, möglichst viele Kilowattstunden zu verkaufen, ist längst vorbei“, macht Hanno Dornseifer klar. Er sieht die Versorger verstärkt als Energiedienstleister. „Wir stehen dafür, sorgsam mit Energie umzugehen, das ist eine gesellschaftliche Verantwortung. Und wer soll das tun, wenn nicht wir?“ Dabei hat er den unternehmerischen Aspekt aber nicht aus den Augen gelassen: „Wenn dann in der Folge eine Wert-

schöpfung bei der Umsetzung eines Energieeffizienzprogramms entsteht, dann ist das um so besser.“ Auch er sieht die FAMIS als einen professionellen Partner an, der bei der Umsetzung solcher Maßnahmen Akzente setzen kann.

„Es ist gut, dass die Versorger sich ihrer Verantwortung bewusst sind und an einem Strang ziehen“, freut sich auch Klaus-Dieter Uhrhan. Er sieht das Thema Energieeffizienz nun endlich bei den Versorgern angekommen. „Wenn man in diesen Bereich etwas voranbringen will, dann geht das nur gemeinsam.“

Weitere Infos:

www.arge-solar.de

www.famis-gmbh.de

www.klimaplus.saarland.de

NEWS ticker

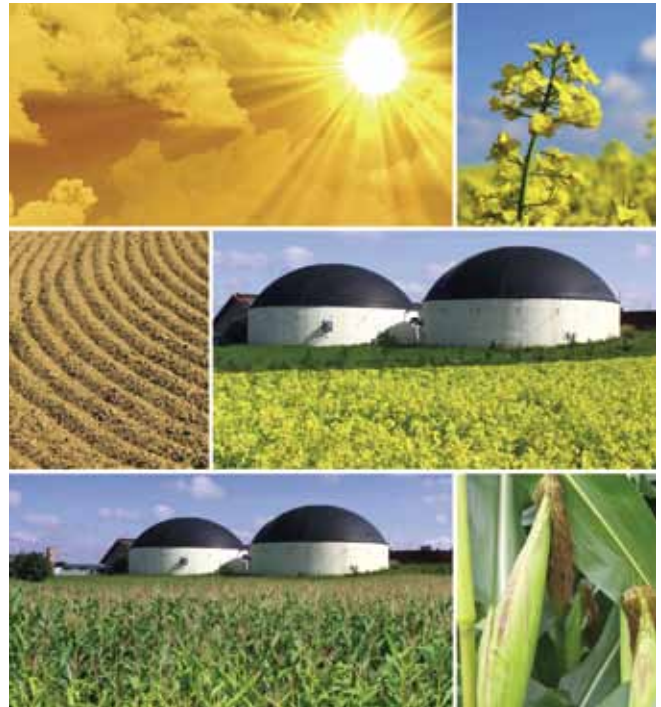
Biomasse-Tagung am 12. und 13. November in Birkenfeld

Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) in Birkenfeld veranstaltet am 12. und 13. November dieses Jahres die 13. Biomasse-Tagung. Durch die verstärkte Biomassennutzung ist das Interesse an möglichen Finanzierungswegen und Förderungen zur Durchführung von innovativen Projekten mit den Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien deutlich gestiegen. Die Tagung soll als Plattform für Kooperationsmöglichkeiten sowie für die Entwicklung innovativer Projekte dienen. Der Schwerpunkt liegt auf nachhaltig ausgerichteten Umsetzungsstrategien für Kommunen und Landkreise sowie Städte und Gemeinden.

FAMIS ist dort mit einem Messestand vertreten.

Weitere Infos:

www.stoffstrom.org/veranstaltungen/13-biomasse-tagung/
ralf.koehler@famis-gmbh.de



Ford Industrial Supplier Park in neuem Licht

Der Ford Industrial Supplier Park FISP bei Saarlouis erhält eine neue hochmoderne und energieeffiziente Hallenbeleuchtung. Die SBB Saarland Bau und Boden Projektgesellschaft mbH beauftragte die FAMIS mit der Fachplanung zur technischen Umsetzung dieses Vorhabens. Auf einer Hallenfläche von ca. 100.000 Quadratmetern werden rund 8.300 Lichtbandleuchten ausgetauscht. Da im FISP rund um die Uhr gearbeitet wird, kommt der Beleuchtung eine besondere Bedeutung zu. Das Energie-Einspar-Potential wird auf ca. 30 Prozent geschätzt und beträgt für den gesamten Park somit rund 250.000 Euro im Jahr. Zudem kommen hocheffiziente Leuchten zum Einsatz, die den neuesten Richtlinien der Arbeitsstättenverordnung entsprechen.

Der Austausch der Leuchten ist notwendig, da die derzeitige Beleuchtung mittlerweile 15 Jahre im Einsatz ist. Bis Ende des Jahres soll das Projekt abgeschlossen sein. Das Investitionsvolumen beträgt rund 1,2 Millionen Euro. FAMIS übernimmt für die SBB Ausschreibung, Planung und Bauüberwachung.

Weitere Infos: bernd.brachmann@famis-gmbh.de



Die Beleuchtung dient u. a. zur Vermeidung von Unfall- und Gesundheitsgefahren.

Nachhaltig Wirtschaften: Regenerative Energien für Industrie, Gewerbe und Kommunen



Den erneuerbaren Energien kommt im Zuge der Energiewende in Deutschland eine entscheidende Rolle zu. Sonne, Biomasse, Wind und Co. stehen dafür in unerschöpflichen Quellen zur Verfügung. Als Partner für Kommunen, Industrie und Gewerbe steht die FAMIS-Gruppe Gewehr bei Fuß. Sie hat auf dem Gebiet der Planung und Betriebsführung von regenerativen Erzeugungsanlagen jahreslanges Know-how - angefangen auf den Gebieten Bio-, Solar- und Windenergie über nachhaltiges Energiemanagement, die Verbindung erneuerbarer Energien mit Energie-Effizienz-Maßnahmen, bis hin zur Wärmerückgewinnung und kommunalem Klimaschutz. Die FAMIS hat dazu einen umfangreichen Leistungskatalog entwickelt, der in der nächsten Ausgabe ausführlich vorgestellt wird.

Weitere Infos: ralf.koehler@famis-gmbh.de

Zukunfts-Energie-Netzwerk im Landkreis St. Wendel

Der Landkreis St. Wendel hat sich zum Ziel gesetzt, Null-Emissions-Landkreis zu werden. Neben der Windkraftnutzung und der Solarenergie kommt der Bereitstellung von Wärmeenergie im privaten Gebäudebestand eine wichtige Rolle zu. Großes Entwicklungspotential sieht das Klimaschutzkonzept für den Landkreis in der energetischen Nutzung von Biomasse aus der Land- und Forstwirtschaft.

Die FAMIS ist aktiver Teilnehmer im Netzwerk Biomasse des Zukunfts-Energie-Netzwerks. Aufgrund einiger Projekte und der vielfältigen Zusammenarbeit mit Kommunen im Landkreis St. Wendel kann FAMIS ihr Know-how auch auf der Ebene der Projektentwicklung mit einbringen. Dazu zählen Biomasseanbau, Biomasseaufbereitung und vor allem die Erzeugung von Biowärme.

Weitere Infos: www.null-emission-wnd.de
ralf.koehler@famis-gmbh.de

Neue HTW in Saarbrücken nimmt Form an



Wenn alles planmäßig verläuft, können Studenten und Verwaltung der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes zum Wintersemester an ihren neuen Standort ziehen. Nach der kompletten Entkernung wurde das Gebäude des ehemaligen Gesundheitsamts in Saarbrücken bereits im vergangenen Jahr mit einer neuen Fassade versehen. Projektsteuerer sind die OBG aus Ottweiler und d & b Bau aus Neustadt. FAMIS hat gemeinsam mit ihrem Beteiligungsunternehmen ENERVENTIS die Fachplanung der energietechnischen Gebäudeausrüstung übernommen.

Weitere Infos: vincenzo.milazzo@famis-gmbh.de

Therme übertraf Erwartungen



Die Saarland-Therme in Rilchingen-Hanweiler kommt gut an. Sechs Monate nach Eröffnung zählte sie bereits über 100.000 Besucher und übertraf damit die Erwartungen. Die Therme ist ein touristischer Anziehungspunkt in der Großregion und so sollen auch schon Erweiterungspläne in der Schublade liegen. Ein Indiz dafür, dass die Macher mit ihren Plänen richtig lagen.



Interview mit Stefan König und Lutz Koch

FAMIS auf dem Weg zum bundesweiten Energiedienstleister



Die Zeichen stehen auf Wandel. Ein frischer Wind pfeift derzeit durch die FAMIS. Ein ganz normaler Vorgang nach gut 15 Jahren am Markt. Schließlich will die FAMIS künftig noch mehr Wachstum außerhalb des Saarlandes und Rheinland-Pfalz erzielen. Mit namhaften Kunden an den Standorten West, Mitte, Süd und Südwest hat FAMIS die ersten Marksteine bereits gesetzt. Über die Ziele und Veränderungen sprach die FAKT-Redaktion mit den beiden Geschäftsführern Stefan König und Lutz Koch.

FAKT: Wie wird sich FAMIS künftig aufstellen?

Stefan König: Die Anforderungen seitens der Industrie haben sich in den

letzten Jahren enorm gewandelt. Nachgefragt werden zunehmend mehr Energiedienstleistungen. Die Kunden wollen moderne und energieeffiziente Technik und die damit verbundenen Services; sie wollen Kosten sparen und einen verlässlichen Partner haben, der flexibel und schnell alle Anforderungen erfüllt.

Die FAMIS hat praxiserprobtes Know-how und ein ganzheitliches Angebot von Dienstleistungen rund um die Energie und angrenzender technischer Infrastrukturen. Da wir weiter wachsen wollen, müssen wir verstärkt neue Märkte bundesweit angehen. Unsere Schwerpunkte sind neben dem südwestdeutschen Raum Baden-Württemberg, Nordbayern, Hessen und vor al-

lem Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. In Luxemburg sind wir mit unserer Tochter Thermolux vertreten. Wir sind im Rhein-Main-Gebiet sowie entlang der Rhein-Ruhr-Schiene bereits in gutem Fahrwasser. Hier werden wir verstärkt Industriekunden im Auge haben, aber auch im Gesundheitswesen und im Bäderbereich sehe ich noch großes Entwicklungspotential. Relativ neu im Fokus sind die Büro- und Gewerbeimmobilien. Dazu werden wir uns verstärkt weiterer Kooperationspartner bedienen, mit denen wir gemeinsam den Markt angehen. So machen wir es ja bereits mit der OBG-Gruppe beispielsweise in der ENER-VENTIS.



Stefan König (li.) und Lutz Koch.

FAKT: Was wird anders und in Zukunft besser sein?

Lutz Koch: Das Kerngeschäft der FAMIS sind Energiedienstleistungen inklusive technischer Services. Darauf wollen wir unseren Fokus verstärkt richten sowie Eigenleistungen und Effizienz deutlich erhöhen. Das Projektmanagement der FAMIS entwickelt spezialisierte Lösungen bundesweit für unsere Kunden und wir sind mit unseren Standorten nah und schnell am Ort des Geschehens. Wir bieten den Kunden ganzheitliche Lösungen von Planung, Bau und Betrieb technischer Anlagen sowie die entsprechenden Services wie Wartung und Instandhaltung oder auch Finanzierung. Abgerundet wird das Portfolio durch Energiemanagementsysteme, mit denen wir unseren Kunden weitere Einsparpotentiale erschließen wollen. Infrastrukturelle Dienstleistungen rund um die Gebäude werden ausschließlich

von unseren dafür spezialisierten Beteiligungen übernommen bzw. von Partnerunternehmen. FAMIS wird sich konsequent an den Anforderungen der Gebäudetechnik und des Energiedienstleistungsgeschäfts ausrichten, d. h. wir müssen unsere Prozesse verstärkt standardisieren. Das entlastet die Mitarbeiter wiederum an anderen Stellen.

FAKT: Warum sollte sich ein Kunde für die FAMIS entscheiden?

Stefan König: Weil wir ein spezialisierter Anbieter von Energiedienstleistungen sind, der stets die Anforderungen der Kunden im Fokus hat. Sprich Optimierung der technischen Anlagen, Nachhaltigkeit, Flexibilität und Schnelligkeit durch Nähe vor Ort sowie Service. Namhafte Kunden wie Nukem Technologies, Schott, Applied Materials, Heraeus, Linde, RWE, Victor's, Frankfurter Bäderwelt, Hyundai Motor-

sport, um einige zu nennen, vertrauen uns bereits. Darauf können und müssen wir weiter aufbauen. Und wir haben dafür auch eine motivierte Mannschaft vom Vertrieb über den Betrieb bis hin zum Service und dem gesamten Backoffice. Wer zur FAMIS kommt, bekommt auch die entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten.

FAKT: Welchen Nutzen hat die VSE-Gruppe von der FAMIS?

Lutz Koch: Wir entwickeln uns bundesweit zum Partner für Dienstleistungen rund um die Energie und sind in diesem Bereich Know-how-Träger in der VSE-Gruppe. Damit erzielen wir Wachstum, schaffen und sichern weitere Arbeitsplätze und erhöhen den Wertbeitrag für die VSE. Schon heute arbeiten wir beispielsweise bei Energiedienstleistungen mit energis in der Region Hand in Hand und tragen somit auch zur Kundenbindung bei.

Das Projektmanagement der FAMIS

Planen, bauen, überwachen

➔ „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ Schon Aristoteles hatte das große Ganze im Blick, als er vor rund 2.300 Jahren das Zusammenspiel der Kräfte in der Natur untersuchte. Das hat bis heute seine Gültigkeit behalten. So auch das Zusammenspiel der drei Bereiche Vertrieb, Projektmanagement und Betrieb beim Energiedienstleister FAMIS.

Die Erfahrung, das Know-how und die Lösungskompetenz dieser drei zusammen macht erst den Erfolg eines Projektes aus. Keiner kann ohne den anderen. Wird das Projektmanagement gern als Herzstück gesehen - hier tummeln sich schließlich die findigen Ingenieure mit

ihren Ideen und Plänen -, so sorgt der Betrieb für die Lebenserhaltung, sprich Gebäude und Maschinen sollen effizient und lange reibungslos funktionieren. Hier werden quasi die Ideen des Projektmanagements in die Praxis umgesetzt. Für die nötige Luft zum Atmen sorgt im wahrsten Sinne des Wortes der Vertrieb. Denn ohne Vertrieb gibt es gar keine Projekte.

Projektmanagement als Keimzelle

Bereits Anfang der 90er Jahre entwickelte sich innerhalb der VSE aus der ehemaligen Keimzelle Kommunale Dienste und Projekte die heutige Abteilung Projektmanagement der FAMIS. Gestartet

mit einer Handvoll Ingenieure und ein paar Energieberatern entstand Zug um Zug eine schlagkräftige Truppe, die Themen wie dezentrale Energieversorgung, Energiekonzepte, regenerative Energien und Energiecontracting für Kommunen, Industrie, Gewerbe und Krankenhäuser bearbeitete. War anfangs nur das Saarland der lukrative Markt, folgte schnell der Blick über die Landesgrenzen hinaus. Ende der 90er Jahre entstand die FAMIS mit weiteren Partnern und Beteiligungsunternehmen. Herzstück dieser Entwicklung war die Abteilung Projektmanagement, die heute in Saarbrücken hochqualifizierte Ingenieure und Techniker beschäftigt. Das Leistungsportfolio umfasst die Planung und Bauleitung der

Beate Amend



Bernd Brachmann



Armin Duchstein



Dana-Maria Fekete



Jan Fehlhaber



Franziska Grün



Nicole Hoffmann



Markus Hussong



Sven Peter



Gewerke Heizung, Klima, Lüftung, Kälte, Sanitär, reicht über die Elektrotechnik und das komplette Energiemanagement bis hin zur Projektentwicklung und -steuerung. Jahrelanges Know-how und Erfahrungen aus der Praxis fließen immer wieder in eine erfolgreiche Projektarbeit bei den Kunden ein. „Die enge Verzahnung der drei Bereiche insbesondere mit dem Betrieb sowie die Einbettung in die VSE-Gruppe fördern immer wieder innovative Lösungskompetenz zu Tage“, erklärt Armin Duchstein, Leiter Projektmanagement der FAMIS.

Davon zeugt auch die lange Referenzliste der FAMIS: Kaum ein Schwimmbad im südwestdeutschen Raum, das nicht vom FAMIS-Know-how profitiert, über 30

Krankenhäuser bundesweit, die ihren Energieverbrauch von der FAMIS-Gruppe auf Herz und Nieren prüfen lassen, namhafte Unternehmen aus der Industrie, die sich auf die Kompetenz in Sachen Energie auf FAMIS verlassen.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Das Projektmanagement fungiert als Ingenieurbüro in der FAMIS, die im Gegensatz zu vielen Büros über einen eigenen Betrieb verfügt und auf das Know-how der VSE-Gruppe zurückgreifen kann. Das Ganze ist eben mehr als die Summe seiner Teile. Davon profitieren vor allem die Kunden.

Weitere Infos:

armin.duchstein@famis-gmbh.de



Leistungen des Projektmanagements der FAMIS im Überblick:

- ▶ Planung und Bauleitung für die kompletten Gewerke
- ▶ Planung und Bauleitung von kommunalen Schwimmbädern
- ▶ Planung und Bauleitung dezentrale Energieversorgung wie BHKW, Wärmepumpen
- ▶ Anlagen zur Nutzung von regenerativen Energien
- ▶ Energieanalyse
- ▶ Erstellen von Energiekonzepten und Energieberichten
- ▶ Wärmerückgewinnung, Abwärmenutzung, thermische Energie
- ▶ Energieberatung und Energieoptimierung
- ▶ Projektentwicklung und -steuerung
- ▶ medizinische Fachplanung

Markus Reuter



Andrea Sawatzky



Barbara Schulz



Hermann Veith



Monika Rauber



Martin Reinert



Mark Willems





Übergabe der Urkunde bei der EURO-PA KITA VSE-Lumiland in Saarbrücken: (v.l.n.r.) Joachim Krotten, Sonja Schmunck, Sven Leyendecker und David Johannes Scheid mit den Kindern Anton und Ruben.

Im Einklang mit der Umwelt

Neues Reinigungskonzept COMCO écologique

Das oberste Ziel der neuen ökologischen Reinigungssparte bei COMCO ist die Sauberkeit im Einklang mit der Umwelt. Aus diesem Grund wurde mit COMCO écologique ein Reinigungskonzept entwickelt, das den Kunden eine Alternative zur klassischen Unterhaltsreinigung bietet.

Die Inhaltsstoffe der Reinigungsprodukte, die innerhalb des écologique-Reinigungskonzeptes verwendet werden, sind regenerativ. Das bedeutet, sie bestehen vorwiegend aus Materialien, die sich nicht erschöpfen, sondern immer wieder neu entstehen. Die aerobe Totalabbaubarkeit („Mineralisation“) der verwendeten Tenside in den Produkten beträgt mindestens

70 Prozent nach 28 Tagen, beim Sanitär- unterhaltsreiniger sogar 91 Prozent.

Internationale Gütesiegel

Alle Produkte, die bei COMCO écologique eingesetzt werden, sind entweder mit dem EU-Ecolabel oder mit dem Nordic Ecolabel ausgezeichnet. Sowohl das Europäische Umweltzeichen (EU-Ecolabel oder kurz „Euroblume“) als auch das Nordic-Ecolabel (Nordic Swan) sind international renommierte Gütesiegel zur Kennzeichnung von Verbraucherprodukten und Dienstleistungen. Gekennzeichnet werden damit Konsumgüter, die sich durch besondere Umweltverträglichkeit und damit einhergehend geringe Gesundheits-

belastung und hohe Qualität auszeichnen.

Diese Reinigungsmittel sind auf dem neuesten Stand der Technik und übertreffen im Ergebnis teilweise die klassischen Produkte. COMCO écologique ist hervorragend geeignet für den Einsatz in Kindergärten und Schulen sowie in Verwaltungsgebäuden und im Einzelhandel. Durch die hohe Qualität der Produkte ist der Reinigungsmittelverbrauch geringer als beim klassischen System. Bei der Unterhaltsreinigung kommen nur noch fünf Produkte zum Einsatz, mit denen sich alle Oberflächen reinigen lassen. Bei Grundreinigungen kann zusätzlich auf weitere fünf Produkte zurückgegriffen werden. Keines



Die Vorteile von COMCO écologique auf einen Blick

Durch den ausschließlichen Einsatz von ökologischen Reinigungsmitteln – alle mit dem EU-Ecolabel oder dem Nordic-Ecolabel ausgezeichnet – wird die Umwelt nachhaltig geschont.

Die Inhaltsstoffe der Reinigungsprodukte, die innerhalb des écologique-Reinigungskonzeptes verwendet werden, sind regenerativ – bestehen also aus Materialien, die immer wieder nachwachsen.

Durch die hohe Qualität der Produkte sind diese sparsamer einsetzbar als bei der klassischen Unterhaltsreinigung.

Bei der Unterhaltsreinigung kommen lediglich nur noch fünf unterschiedliche Produkte zum Einsatz. Damit lassen sich alle Oberflächen reinigen.

Kunden, die auf COMCO-écologique umsteigen, erhalten vom Produkthersteller ein werbewirksames Zertifikat für ihr nachhaltiges Engagement für die Umwelt.



Joachim Krotten, David Johannes Scheid und Sonja Schmuck (v.l.n.r.).

der eingesetzten Reinigungsmittel ist ein Gefahrstoff. Das ökologische Reinigungskonzept wurde komplett in das klassische Konzept integriert. Dadurch kommen verschiedene Unterhaltsreiniger gleichzeitig auch in Objekten zum Einsatz, die nicht mit écologique arbeiten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in speziell entwickelten Multimedia-Schulungen in Dosierung und Anwendung der neuen Produkte fortgebildet. Die Inhalte

werden sprachlich erklärt und zusätzlich visualisiert. Der Vorteil an diesem System ist, dass auch die Kolleginnen und Kollegen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, alles gut verstehen können.

„Das Gesamtkonzept beginnend mit den ersten Tests der neuen Reinigungsprodukte bis zur Marktreife hat mehr als ein

Jahr Zeit in Anspruch genommen. Neben den guten Reinigungsergebnissen, die in dieser Testphase bestätigt wurden, haben wir die auf unser Personal zugeschnittene Schulung sowie ein passendes Logo und einen Werbeslogan entwickelt“, so Sven Leyendecker, der das Konzept maßgeblich mitentwickelt hat. „Kunden

die auf die ökologische Reinigung mit COMCO écologique umstellen, erhalten zusätzlich vom Produkthersteller ein werbewirksames Zertifikat für nachhaltiges Engagement“, erklärt Joachim Krotten.

VSE-Lumiland ausgezeichnet

Die EUROPA KITA VSE-Lumiland in Saarbrücken hat als erster Kunde diese Auszeichnung erhalten. KITA-Leiterin Sonja Schmuck und ihr Stellvertreter David Jo-

hannes Scheidt zeigten sich sehr zufrieden mit der ökologischen Reinigung durch COMCO und freuten sich über die Auszeichnung.

Comco écologique wird bereits sehr gut angenommen. Bei weiteren Kunden wurde die Unterhaltsreinigung umgestellt und die Zertifikate werden in den kommenden Wochen überreicht. „Zusätzlich zu unseren bereits seit zehn Jahren vorhandenen Zertifikaten ISO 9001 und ISO 14001 für Qualität und Umwelt beweisen wir mit der Einführung von COMCO écologique erneut, dass Umweltaspekte bei uns ganz groß geschrieben werden“, betont der Qualitätsmanagementbeauftragte Mario Müller.

Weitere Infos:
leyendecker@comco.lu





FAMIS

GRUPPE



Region Südwest

Preußenstraße 19
66111 Saarbrücken
Telefon 0681/607 1000

Luxemburg

40, rue des Bruyères
L-1274 Howald /Luxembourg
B.P. 1036 Lux-Gare L 1010
Telefon 00352 49 62 120

Region Süd

Ludwigshafen
Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen
Telefon 0621/585 2371

Heidelberg

Fritz-Frey-Straße 17
69121 Heidelberg
Telefon 06221/915 999 64

Region Mitte

Frankfurt-Alzenau
Siemensstraße 100
63755 Alzenau
Telefon 06023/960 313

Region West

Essen
Baedeker Straße 5
45128 Essen
Telefon 0201/12 28424

**FAMIS Gesellschaft für
Facility Management und
Industrieservice mbH**

www.famis-gmbh.de
info@famis-gmbh.de

Sitz der Gesellschaft Saarbrücken